

Über das Reich Gottes

- eine Predigt vom 14.06.2015 -

Evangelium vom 14. Juni 2015 nach Markus 4,26-34

In jener Zeit sprach Jesus zu der Menge: *Mit dem Reich Gottes ist es so, wie wenn ein Mann Samen auf seinen Acker sät; dann schläft er und steht wieder auf, es wird Nacht und wird Tag, der Samen keimt und wächst, und der Mann weiß nicht, wie.*

Die Erde bringt von selbst ihre Frucht, zuerst den Halm, dann die Ähre, dann das volle Korn in der Ähre.

Sobald aber die Frucht reif ist, legt er die Sichel an; denn die Zeit der Ernte ist da.

Er sagte: Womit sollen wir das Reich Gottes vergleichen, mit welchem Gleichnis sollen wir es beschreiben?

Es gleicht einem Senfkorn. Dieses ist das kleinste von allen Samenkörnern, die man in die Erde sät.

Ist es aber gesät, dann geht es auf und wird größer als alle anderen Gewächse und treibt große Zweige, so dass in seinem Schatten die Vögel des Himmels nisten können.

Durch viele solche Gleichnisse verkündete er ihnen das Wort, so wie sie es aufnehmen konnten.

Er redete nur in Gleichnissen zu ihnen; seinen Jüngern aber erklärte er alles, wenn er mit ihnen allein war.

Liebe Kinder, liebe Jugendliche, liebe Erben des Reiches Gottes,

Jesus spricht im heutigen Evangelium über das **Reich Gottes** in zwei Gleichnissen. Wir beten bei jedem Vater unser: „*Dein Reich komme!*“.

Was ist aber das Reich Gottes? Wo finden wir es?

Diese Frage ist einfacher zu antworten, indem wir sagen, was das Reich Gottes definitiv nicht ist:

Paulus wird da sehr konkret, wenn er mahnt, dass Lügner, Diebe, Kriegstreiber, Hassler, Ehebrecher,- heute würden wir noch dazu zählen- Genderideologen, Abtreibungstäter und Kinderschänder nicht in das Reich Gottes eingehen werden.

- Es ist also kein Reich Gottes, wenn Kitas und Kindergärten mit sog. Kindergartenboxen, mit deren Hilfe die Kleinkinder in die Sexualpraktiken eingeführt werden, und dann – wie aktuell im Bistum Mainz Kinder von 3-6 Jahren untereinander sexuelle Übergriffe so heftig geübt haben, dass die ganze Kita geschlossen werden musste.
- Es ist kein Reich Gottes, wenn Kinder und Jugendliche in den Schulen mit Genderideologie und Sexueller Aufklärung, daheim mit Fernsehen und Internet verwirrt und zur Unzucht angeleitet werden.

- Es ist kein Reich Gottes, wenn Jugendliche mit Alkohol, Drogen, Gewalt, Mord und Verbrechen so berieselt werden, dass sie dann selbst zu Gewalttätern werden.
- Es ist kein Reich Gottes, wenn die Reichen dieser Welt, Politiker und Bankiers durch Skandale und Korruption ihre Macht sichern. Und der kleine Mann um seinen Lohn betrogen, auf die Straße gehen muss.
- Es ist kein Reich Gottes, wenn die Öffentlichkeit mit der Lüge immer mehr ins unheilige *“Absurdistan“* hineingeführt werden.

Wenn das aber alles kein Reich Gottes ist, wo finden wir es dann?

Vor allem in der Kirche, die der Same des Reiches Gottes ist.

Aber es geht doch bei uns in der Kirche oft ähnlich zu wie in der Gesellschaft:

die Hauptamtlichen rennen um die Wette auf der Karriereleiter nach oben,
 die Gläubigen verlassen in Scharen die Kirche,
 die Strukturreformen ersticken sie, die Kirchengebäude werden verkloppt.

Und trotzdem, liebe Brüder und Schwestern, ist die Kirche der Ackerboden Gottes, der gute Früchte bringt, auch wenn sie momentan das Unkraut zu ersticken droht.

Seit 2000 Jahren versucht man die Kirche, in der das Reich Gottes auf Erden verwirklicht wird, kaputt zu schlagen. Vergeblich.

Es ist uns nicht verheißen, dass unsere Kirche in Deutschland überlebt.

Wir vergessen, dass die Kirche Gottes eine Weltkirche ist, und diese ist momentan im Wachsen, besonders in Asien und Afrika. Sie wächst aus dem Blut der Märtyrer, die den Acker Gottes begießen.

Eine Schande für uns Christen im Westen, die wir angesichts des Holocausts der Christen in Afrika und Nahen Osten wegschauen.

Gott ist aber der Sämann, und ER lässt sein Reich wachsen, dort, wo die Menschen sich ihm zuwenden, egal auf welchem Kontinent.

- Das Reich Gottes verbreitet sich mit jedem guten Wort, mit jedem Gebet, mit jeder hl. Messe, an der ich teilnehme, mit jeder Geste der Hilfe, die ich einem Notleidenden nicht verweigere.
- Jedes Mal, wenn die Wahrheit die Lüge überführt, wenn eine Hand zur Versöhnung gestreckt wird, sind wir dem Reich Gottes näher.

Amen.